

1. MAI – (K)EIN TAG DER ARBEIT

Während in den meisten Ländern am Dienstag der „Tag der Arbeit“ begangen wird, hat man sich in Kasachstan dazu entschlossen, einen anderen Weg zu gehen. Hier feiert man am 1. Mai das „Fest der Einheit des Volkes Kasachstans“. Er soll für das friedliche Zusammenleben der über 130 Ethnien in dem zentralasiatischen Land stehen. Dazu gehören unter anderem Russen, Ukrainer, Deutsche, Türken, Polen, Koreaner und Uiguren. In allen Regionen wird es Veranstaltungen geben, bei denen sich die Minderheiten der Öffentlichkeit präsentieren und über ihre Kultur und Aktivitäten informieren. Das „Fest der Einheit des Volkes Kasachstans“ wird seit 1996 begangen. Präsident Nursultan Nasarbajew hatte am 18. Oktober 1995 einen Erlass unterzeichnet, mit dem der „Tag der Arbeit“ abgeschafft worden war.



>> КАРАГАНДА

В Шахтинске прошел фестиваль немецкой культуры «Весенний калейдоскоп», объединивший творческие коллективы области.

>> 5



>> INTERVIEW

Der Bundestag ist das Herz der deutschen Demokratie. Das IPS ermöglicht jungen Kasachstanern, Politik hautnah mitzerleben.

>> 6



>> НОВОЕ ПОКОЛЕНИЕ

Разработками в сфере робототехники делится Александр Шерцер, преподаватель Назарбаев Интеллектуальной школы в Костанаве.

>> 7



>> REISE

Mit dem Taxi durch Zentralasien? Kein Problem! Das ist nicht nur günstig, sondern man erlebt auch allerhand Kurioses.

>> 10

AKTUELL

ЗАСЕДАНИЕ НАУЧНО-ЭКСПЕРТНОГО СОВЕТА

В Информационно-ресурсном центре Академии государственного управления при Президенте Республики Казахстан в преддверии XXVI Сессии Ассамблеи народа Казахстана состоялось заседание Научно-экспертного совета АНК «Модель национальной идентичности граждан Казахстана: взгляд извне». Айгуль Садвокасова, руководитель Центра по изучению межэтнических и межконфессиональных отношений в центрально-азиатском регионе Академии государственного управления при Президенте Республики Казахстан, доктор социологических наук провела экспертную встречу с научным сотрудником Центра восточноевропейских и международных исследований (Берлин, Германия), доктором Беате Эшмент. Г-жа Эшмент исследует процессы демократизации и политики национальности стран Центральной Азии, а также занимается изучением вопросов формирования идентичности и представленности интересов малочисленных этносов Казахстана. В ходе заседания также выступили эксперт-исламовед Оюл «Ассоциация центров исследования религий» Шерзод Пулатов, председатель ОО «Кыргызстан-Астана» Шавкат Исмаилов и руководитель Отдела социально-политических исследований Казахстанского института стратегических исследований Алуа Жолдыбалына.

GIRLS' UND BOYS' DAY 2018

Am 26. April fand in Deutschland der bundesweite Girls' und Boys' Day statt. Der Tag ermöglicht Schülerinnen und Schülern Einblicke in Ausbildungsberufe und Studiengänge, in denen junge Frauen und Männer sonst eher selten vertreten sind. Vor allem in sozialen und technischen Berufsfeldern fehlt es an einer Parität der Geschlechter. Das heißt, am Mädchen-Zukunftstag schnuppern Schülerinnen ab der 5. Klasse in Berufe wie Ingenieurin, Chemikerin oder Tischlerin hinein. Am gleichzeitig stattfindenden Jungen-Zukunftstag schauen sich Schüler Berufsfelder wie Veterinärmedizin, Erziehung oder Altenpflege an. Seit der Einführung des Girls' Day im Jahr 2001 haben rund 1,8 Millionen Mädchen daran teilgenommen. Den ersten bundesweiten Boys' Day gab es in Deutschland 2011.

RUSSLANDDEUTSCHE

„DAS SCHICKSAL EINES THEATERS“

Die Dokumentation „Das Schicksal eines Theaters“ von Rose Steinmark erzählt die Geschichte des russlanddeutschen Theaters in Russland und der Sowjetunion – in der Zwischenkriegszeit und vor allem der Nachkriegszeit. Mit dem Deutschen Schauspieltheater Temirtau/Almaty in Kasachstan, das 1980 eröffnet wurde, war das Leben der Verfasserin zehn Jahre lang aufs Engste verbunden.



Rose Steinmark mit ihrem Buch.

Nina Paulsen

Rose Steinmark hat mit viel Herzblut und Leidenschaft maßgeblich mit dazu beigetragen, dass das Deutsche Theater in Kasachstan ein russlanddeutsches Profil bekam und sich verstärkt auf das russlanddeutsche Kulturerbe besann. Als Chefdramaturgin war sie zuständig für die Dramaturgie, die Beziehungen zu den Autoren und Verlagen, die Kontakte zu anderen Theatern und der Presse.

Aber auch später, als Fernsehmoderatorin und Publizistin, hörte sie nicht auf, die Bedeutung und den Beitrag des Theaters zur Entwicklung der russlanddeutschen Kultur in die Öffentlichkeit zu tragen. In den 1990er Jahren drehte sie Dokumentationen unter dem Titel „Theater – ein Ort, wo man sterben lernt“, die im deutschen Fernsehen in Kasachstan ausgestrahlt wurden und das

Leben und Schaffen des Deutschen Theaters mit Szenen aus den Theaterstücken, Interviews mit Schauspielern und Regisseuren zeigten. Ein Buch über diese Zeit – aber auch darüber hinaus – zu schreiben, war für sie ein langjähriger Traum, eine Herzangelegenheit.

Wiederbelebung deutscher Kultur

Hinter dem bescheidenen Titel „Das Schicksal eines Theaters“ steht allerdings viel mehr. Inhaltlich reicht die Dokumentation weit über den eigentlichen Titel hinaus, darin reflektiert Rose Steinmark ein schicksalhaftes Stück russlanddeutscher Geschichte der Nachkriegszeit in der Sowjetunion. Kurz vor der entscheidenden Wende im Land des Sozialismus, das es auch Jahrzehnte nach dem Krieg nicht geschafft hatte, die eigenen Deutschen – eine über zwei

Millionen starke Volksgruppe – öffentlich von dem Generalverdacht freizusprechen. Und vor allem: Kurz vor dem entscheidenden Einschnitt in der russlanddeutschen Geschichte überhaupt – der massenhaften Rückwanderung in das Land der Vorfahren.

Was hat das alles mit dem Deutschen Theater zu tun? Eine Menge. Das junge enthusiastische Schauspielerteam des Deutschen Theaters mit ihrem internationalen, aber auch russlanddeutschen Repertoire, wurde zum Trommler. Und das nicht in der Wüste. Zum Trommler, der viele aus dem Dornröschenschlaf weckte, zum Aufwachen und zur Rückbesinnung auf die eigenen Wurzeln anregte. Immerhin lebten, hauptsächlich noch in den sibirischen und kasachischen Verbannungsorten, hunderttausende Russlanddeutsche, allein in Kasachstan nahezu eine Million. >> S. 3

EUROPÄISCHE UNION

VISIONEN FÜR DIE ZENTRALASIENSTRATEGIE

Bis 2019 möchte die EU eine neue Strategie für Zentralasien vorlegen. Dazu organisierte der EU-Sonderbeauftragte für Zentralasien eine Konferenz in Almaty. Der Tenor: Mehr Kooperation zwischen der EU und Zentralasien ist wünschenswert, kann aber nur auf Augenhöhe funktionieren.

Sabine Hoscislowski

Wie kann wie Sicherheit und Stabilität in Zentralasien gewährt werden? Mit dieser Frage beschäftigten sich am 25. und 26. April Forscher, internationale Organisationen, Vertreter der Zivilgesellschaft und der Privatwirtschaft auf einer Konferenz in Almaty. Zu der Konferenz hatte der Sonderbeauftragte der Europäischen Union für Zentralasien, Peter Burian, geladen. Schließlich will die EU bis 2019 eine neue Zentralasienstrategie vorlegen.

Durch politischen Willen ist vieles möglich

Während der Diskussionen wurde deutlich, dass soziale, ökonomische und (sicherheits-)politische Fragestellungen miteinander verflochten sind und ein Zusammenspiel dieser Bereiche erfordert. Die Teilnehmenden zeigten, wie sie sich die EU dabei als konstruktive Partnerin vorstellen. „Der Staat wird heute herausgefordert“, erklärte Nargis Kassenova, Direktorin des Zentrums für Zentralasienstudien an der KIMEP Universität. Durch eine verstärkte Einbeziehung der Zivilgesellschaft könne dieser soziale, digitale und politische Herausforderungen besser auffangen, was langfristig zu mehr Stabilität führe. Hierbei könne die EU mit ihrer Erfahrung in den Bereichen Bürgerrechte, gleicher Zugang zu Bildung und Gesundheit sowie ihrer Analysekapazitäten eine wertvolle Partnerin für die zentralasiatischen Staaten sein.

Eine funktionierende Marktwirtschaft sei nur auf Grundlage von Rechtsstaatlichkeit und good governance erfolgreich, unterstrich Marton Krasznai vom Zentrum für Zentralasiatische Forschung der Corvinus Universität in Ungarn. Die Region könne von der Expertise der EU bei der Umsetzung profitieren, um langfristig international konkurrenzfähig zu sein. Geopolitisch seien die EU und die zentralasiatischen Länder außerdem voneinander abhängig. Eine weitere Herausforderung in Zentralasien ist zudem die Kooperation unter den zentralasiatischen Ländern. Rashid Gabdulhakov von der Erasmus-Universität Rotterdam unterstrich die Wichtigkeit der regionalen Vernetzung. Sowohl beim Abbau von Staatsgrenzen als



Experten diskutieren im Hotel Kasachstan über eine zukünftige Strategie der EU in Zentralasien.

auch bei der mobilen Konnektivität könne die EU Vorbild sein. Die aktuellen Entwicklungen in Usbekistan zeigen, dass durch politischen Willen vieles möglich ist.

Gesellschaftliche Transformationen

Max Georg Meier von der Hanns-Seidel-Stiftung wies darauf hin, dass die Lebensrealität der Bevölkerung berücksichtigt

werden müsse. Religion und Familie bilden zunehmend den Referenzrahmen für die Menschen. Kassenova sieht diesen Trend jedoch eher als Reaktion auf ein ideologisches Vakuum und forderte „eine ehrliche Diskussion über Säkularisierung“. Für Elaine Conkievich von UN Women in Kasachstan ist der Rückzug von Frauen in die Familie ein „Bewältigungsmechanismus“ für die Verdrängung aus dem gesellschaftlichen

Leben, vor allem in Turkmenistan und Tadschikistan. Wichtig sei es daher, Frauen durch entsprechende Förderung den Zugang zu Führungspositionen zu ermöglichen. Positiv sei, dass beispielsweise in Kasachstan ein Diskurs sowohl über die Rolle von Frauen als auch von Männern in der Familie begonnen habe.

Beseitigung des „Mangels an Wissen“

Für die konstruktive Erneuerung der Zentralasienstrategie sei mehr wissenschaftliche Forschung und Wissen über die Region unabdingbar, betonte Vladimir Paramanov von der Internet Project and Central Eurasia Analytical Group in Usbekistan. Der „Mangel an Wissen“ über die Region müsse durch mehr interdisziplinäre Forschung beseitigt werden. Diesem schloss sich Catherine Pujol vom Französischen Forschungsinstitut in Zentralasien in Bischkek an. Durch von der EU finanzierte Mikroprojekte könne man dieses Manko vergleichsweise schnell beheben.

Insgesamt machten die Teilnehmenden der Konferenz deutlich, dass eine Partnerschaft mit der EU gewünscht ist. Betont wurde jedoch, dass dies nur als gleichwertiger Partner auf Augenhöhe funktionieren kann. ■



Die Konferenz stieß auf reges Interesse.

«РУХАНИ ЖАҢҒЫРУ»

ВОЗМОЖНОСТЬ СОВЕРШЕНСТВОВАТЬ ЗНАНИЯ

Программа «Туған жер», объявленная Президентом Нурсултаном Назарбаевым в рамках статьи «Взгляд в будущее: модернизация общественного сознания» набирает обороты по всей стране. Политики, предприниматели и спортсмены откликнулись на призыв Главы государства «поддержать свою малую родину» – край, где родился, получил образование, состоялся как профессионал – ведь именно с этого начинается патриотизм.

Активно поддержали инициативу Президента и казахстанские немцы. Сергей Иванович Блок, директор крупной компании по производству молочной продукции «Милх», председатель костанайского общества немцев и член попечительского совета ОФ «Казахстанское объединение немцев «Возрождение», профинансировал оснащение кабинета цифровых технологий в СШ №1 им. Димитрова Федоровского района Костанайской области, выпускником которой он сам является.

Благодаря финансовой поддержке предпринимателя у педагогов и учащихся появилась возможность совершенствовать свои знания в области информатики, физики и математики. Кабинет цифровых технологий оснащен современной техникой: 3D-принтером, 3D-сканером, тремя видами наборов по робототехнике и автотреком с аксессуарами для создания собственных моделей.

В современном мире технологии меняются чрезвычайно быстро; в результате автоматизации и роботизации производства люди вынуждены постоянно

повышать уровень своей квалификации. Поэтому, по мнению педагогов, готовность к быстрому освоению новых знаний и умение работать с новыми технологи-

ями важно вырабатывать уже в школе. В этой связи оснащение школ современным оборудованием сегодня крайне необходимо. ■



Фото предоставлено отделом образования Федоровского района для <http://kagro.kz>

RUSSLANDDEUTSCHE

„DAS SCHICKSAL EINES THEATERS“

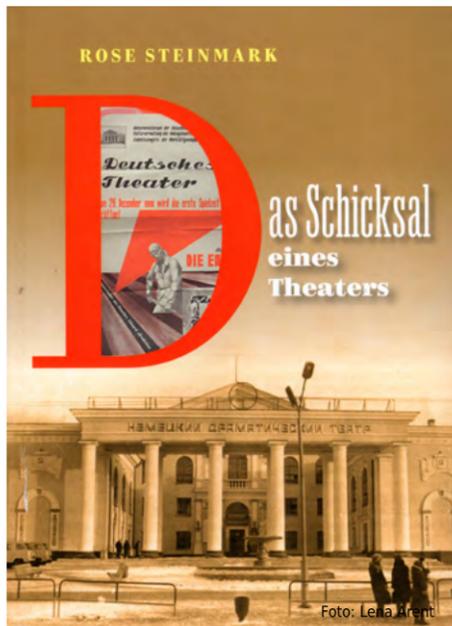
S.1. >>

Reise durch die Theatergeschichte

Auch deshalb ist das Buch eine packende, spannende, aufschlussreiche Lektüre, die sicher keinen, der sich auch nur am Rande für russlanddeutsche Kulturgeschichte interessiert, gleichgültig lässt. Aber auch der emotionale, persönliche Stil der Verfasserin nimmt jeden auf die Reise durch die Theatergeschichte mit – ihre Leidenschaft und ihre Begeisterung übertragen sich auf den Leser. In zugänglicher und lebendiger Sprache geschrieben, verliert das Buch keinesfalls an seinem historischen und kulturellen Wert.

Um die Geschichte besser nachzuvollziehen, geht die Verfasserin an die Ursprünge im 17. Jahrhundert zurück – das deutsche Theater am Zarenhof. Auch im 18. und 19. Jahrhundert hat es zahlreiche deutsche Bühnen in St. Petersburg, Moskau, Reval oder Riga gegeben. Einen kurzen Abriss widmet sie dem Aufblühen und dem tragischen Ende der deutschen Bühnen in der Wolgadeutschen Republik und in der Ukraine, ergänzt mit dem Interview mit der Nichte des bekannten wolgadeutschen „Schauspielers von Gottes Gnaden“ Nikolaus Baumann. Aber im Mittelpunkt – mit vielen Aspekten und zahlreichen Facetten – steht die Wiederbelebung des deutschen Theaters in der Nachkriegszeit, diesmal in Kasachstan – dem größten Verbannungsareal der Russlanddeutschen in der Sowjetunion.

Auch diesem kurzen, kometenhaften Aufblühen mit weitreichenden positiven Folgen für das kulturelle und gesellschaftliche Leben tausender Deutschen in nahezu allen Regionen des Landes folgte ein Trauerspiel bisher ungeahnten Ausmaßes. Die massenhafte Auswanderung der Russlanddeutschen, die



bereits seit Ende der 1980er Jahren einsetzte und insbesondere in den 1990er Jahren rasant um sich griff, spülte zuerst die Zuschauer, dann auch die Autoren und Schauspieler in das Land der Vorfahren. Abschließend schaut Rose Steinmark auf die Verwurzelung hierzulande und die Sich-Neu-Findung in der alten Heimat – die Entwicklungsgeschichte des modernen deutsch-russischen Theaters in Deutschland (Niederstetten) und Kasachstan (Almaty).

Jeden Tag Überraschungen

Aber damals in den 1980er Jahren bedeutete ein deutsches Nationaltheater für hunderttausende Landsleute, zerstreut in

der ganzen Sowjetunion, nicht zuletzt das Erwachen des nationalen Selbstbewusstseins und die Rückkehr zu ihren Wurzeln. Das Theater stellte sich bewusst an die Vorderfront der Bewegung für die Wiederherstellung der Gerechtigkeit gegenüber den Russlanddeutschen.

„Ich mag das Theaterleben, das war eine Welt, in der man jeden Tag Überraschungen erlebte: auf der Bühne, im Zuschauerraum, in Gesprächen mit Regisseuren und Dramatikern. In den zehn Jahren, die ich im Theater verbrachte, habe ich sehr viele Leute kennen gelernt, ohne die es dieses Theater vielleicht gar nicht gegeben hätte. Vor allem waren es die Schriftsteller, die versuchten Stücke für unsere Bühne zu schreiben, darunter Ewald Katzenstein, Konstantin Ehrlich, Viktor Schnittke, Hugo Wormsbecher... und natürlich auch Viktor Heinz, dem es gelungen ist, zusammen mit dem Theater seine besten Stücke „Auf den Wogen der Jahrhunderte“ und „Jahre der Hoffnung“ zu verfassen. Dann waren es noch die Regisseure Erich Schmidt, Bulat Atabajew, Dieter Wardetzky, Wladimir Iontow, Alexander Hahn, Peter Warkentin, Katharina Schmeer – dank ihnen wurden unsere Theaterplakate immer prägnanter und koloritreicher“, erzählt Steinmark.

All diese Persönlichkeiten und zahlreiche andere – Schauspieler, Komponisten oder Bühnenbildner, die einen wertvollen Beitrag zum Erfolg des Theaters leisteten, werden in aufschlussreichen Geschichten vorgestellt. Unterlegt mit Aussagen der Schauspieler, Regisseure und Autoren, Zitate aus den deutschsprachigen Zeitungen „Neues Leben“, „Freundschaft“ und „Rote Fahne“, begleitet mit zahlreichen Fotos aus dem Theaterarchiv.

Die Verfasserin nimmt ihre Leser auf Gastspielreisen nach Sibirien, an verschiedene Orte in Kasachstan und an die Wolga mit, geht auf Tournee in die Bundesrepublik 1989 und in die DDR 1990.

Das Theater, als Kulturstätte für die Deutschen in der Sowjetunion gedacht, stand im Mittelpunkt der kulturellen und politischen Ereignisse rund um die Russlanddeutschen. Dabei geht es um die Rolle des Theaters in der Wiedergeburt-Bewegung, die Theaterwochen 1989 und 1990, das erste Kulturfestival in Temirtau 1988 und das zweite Festival der deutschen Kultur 1990. ■

Rose Steinmark – Lyrikerin, Theaterkritikerin, Dramaturgin, Drehbuchautorin und Fernsehredakteurin. Geb. am 9.1.1951 im Dorf Kamyschi bei Slawgorod/Westsibirien. Studium der deutschen Sprache und Literatur in Nowosibirsk und Theatergeschichte und Dramaturgie am Maly Theater Moskau. 1982-1991 als Chefdramaturgin des Deutschen Schauspieltheaters tätig. 1992-2000 Fernsehjournalistin und Moderatorin des deutschen Programms „Guten Abend!“ beim staatlichen Sender „Kasachstan I“. Seit Dezember 2000 in Deutschland, derzeit als Dozentin im Bildungsinstitut und im Dolmetscherinstitut Münster im Bereich „Deutsch als Zweitsprache“ tätig. Schreibt Gedichte, Drehbücher und Kritiken. Zahlreiche Veröffentlichungen in deutscher und russischer Sprache, seit 1971 in der ehemaligen Sowjetunion und seit 2000 in Deutschland. 2014 Ehrengabe des Russlanddeutschen Kulturpreises des Landes Baden-Württemberg für „langjähriges und kontinuierliches Eintreten für russlanddeutsche Kultur und für die Bewahrung russlanddeutscher Identität“.

„DER WEG, DEN UNSER THEATER DAMALS EINGESCHLAGEN HATTE, WAR DER EINZIG RICHTIGE“

■ **Liebe Rose, was war deine persönliche Motivation, das Buch zu schreiben? Wie kam das Projekt überhaupt zustande?**

Die Motivation war schon immer da. Nur wusste ich nicht, wen ich für diese Idee begeistern könnte. Ich hatte Glück, als ich im Frühjahr 2015 in Berlin Frau Olga Martens, die erste Stellvertreterin des Vorsitzenden des IVDK, die Verlegerin einer Reihe ethnografisch-geschichtlicher Bücher und der „Moskauer Deutschen Zeitung“, traf. Im Gespräch mit ihr stellte sich heraus, dass sie sich auch schon lange ein Buch zur Geschichte des Theaters wünschte, und sogar bereit wäre, es herauszugeben.

Beiträge zur Geschichte des Deutschen Theaters oder über einzelne Schauspieler hattest du bereits früher in unterschiedlichen Publikationen hier und drüben veröffentlicht, unter anderem im HB 2006. Was konntest du im Buch, das immerhin über 370 Seiten hat, noch zusätzlich verwirklichen bzw. umsetzen? Und was ist vielleicht dennoch liegen geblieben?

Das Buch sollte die dichten Kulissen der einzigartigen kulturellen Institution unseres Volkes möglichst weit zur Seite schieben, um dem Leser und ehemaligen Zuschauern einen Blick in das Theaterleben zu gewähren, um die bisher unbekannteten Tatsachen zur Geschichte seines Bestehens mitzuteilen. Meine Beiträge von früher enthielten nur einen winzigen Teil dieser großen Geschichte, das Buch aber bot die einmalige Chance, eine Zeitstudie der vergangenen Ereignisse aus heutiger Sicht durchzuführen, sie mit Erinnerungen und Bildern zu bestücken und über Persönlichkeiten zu erzählen, die dieses Theater aufgebaut und geprägt haben. Nicht alles, was ich plante, konnte ich im Buch unterbringen, aber dennoch enthält

es die bedeutendsten Momente und aufschlussreichsten Augenblicke des Schaffens der russlanddeutschen Theatertruppe der Nachkriegszeit.

Du hast ein sehr umfangreiches Theaterarchiv nach Deutschland mitgebracht. Wie kam es überhaupt dazu? Soll dieser Schatz irgendwann z.B. im Detmolder Museum landen?

In der Tat: Ich konnte Bruchteile des Archivs nach Deutschland mitbringen und im Laufe der Jahre habe ich auch damit gearbeitet. Ich wäre sehr froh, wenn dieser Schatz jetzt im Detmolder Museum aufbewahrt werden könnte. Aber das Material müsste zuerst digitalisiert und bearbeitet werden. Es wäre wunderbar, wenn es dazu käme – Zeitungen, Bilder, Plakate gehen mit der Zeit zugrunde, und es wäre sehr schade, diesen Teil unserer Geschichte zu verlieren...

Welche Quellen, außer dem mitgebrachten Archiv, hast du noch verwendet? Wie waren die entsprechenden Kulturträger, etwa ehemalige Schauspieler oder Regisseure, am Entstehen der Inhalte beteiligt?

Ich arbeitete mit mehreren Quellen, stützte mich beim Aufbau des Buches auf historische Begebenheiten, auf die Geschichte des Deutschen Theaters der Vorkriegszeit, auf das Archiv der Berliner Akademie der Künste... Selbstverständlich standen mir auch ehemalige Mitarbeiter und Schauspieler des Theaters sowie russlanddeutsche Journalisten zur Seite: Sie teilten Erinnerungen und Bilder mit und unterstützten mich in meinem Vorhaben.

Gibt es aus deiner Sicht gewisse Parallelen zwischen dem/den Deutschen Theater(n) der Zwischenkriegszeit und dem Deutschen Theater der Nachkriegszeit in Kasachstan?



Rose Steinmark mit den Schauspielern Katharina Rissling (links) und Alexander Hahn und der Herausgeberin Olga Martens.

Diese Parallelen wird der Leser bestimmt merken, denn in mehreren Hinsichten hatten es die beiden Theater nicht gerade einfach. Vor allem mussten sie hart um ihr Überleben kämpfen und dem Druck der Behörden widerstehen. Vielleicht hat dieser Kampf auch dazu beigetragen, dass sie so beliebt und bekannt im Volke wurden und dass ihre schöpferischen Leistungen von so großer Bedeutung waren... Aber nicht nur das hatten die Theater gemein. Das Repertoire widerspiegelte sich auch: Auf den Theaterplakaten in Engels sowie auf denen in Temirtau standen „Der eigene Herd“ von A. Saks, „Kabale und Liebe“ von Friedrich Schiller. Außerdem wurden mit großem Elan „Volksfeste“ gefeiert.

Als Dramaturgin und Leiterin der Literaturabteilung des Theaters hast du alle Entwicklungen am Theater verfolgt und mitgeprägt. Was könnte aus deiner heutigen Sicht – aus der zeitlichen Distanz heraus – vielleicht anders laufen? Was hat dem Theater geschadet und zum zeitweiligen Erliegen geführt, und

was hat es umgekehrt gefördert und weitergebracht?

Ich glaube, der Weg, den unser Theater damals eingeschlagen hatte, war der einzig richtige. Obwohl auch einige Jahre vergehen mussten, ehe uns bewusst wurde, welche Aufgaben wir tatsächlich zu bewältigen haben. Wenn das Ensemble nur hartnäckig auf schöpferische Erfolge gebaut hätte, wäre es bestimmt nicht so beliebt gewesen. Der Verdienst des Theaters besteht darin, dass es zum Mittelpunkt vieler geschichtlicher und kultureller Ereignisse im Leben der Russlanddeutschen geworden ist. Es förderte nicht nur das Nationalbewusstsein seiner Zuschauer, sondern vereinte auch unter seinem Dach die russlanddeutsche Prominenz: Musiker, Künstler, Gelehrte und nicht zuletzt Schriftsteller und Dichter. Die erfreuliche Entwicklung der russlanddeutschen Dramatik, Folklore und Kultur haben wir auch dem Theater, das sich mit aller Kraft für den Zusammenhalt einsetzte, zu verdanken. ■

Die Fragen stellte Nina Paulsen.

ДЕНЬ ЕДИНСТВА НАРОДА КАЗАХСТАНА

КОНФЕССИОНАЛЬНОЕ МНОГООБРАЗИЕ СТРАНЫ

Ко Дню единства народа Казахстана на территории Дворца Мира и Согласия состоялась традиционная акция по посадке деревьев под лозунгом «Единство народа Казахстана – главное богатство страны». Руководители государственных органов и религиозных объединений, а также все желающие посадили деревья на Аллее межконфессионального согласия. Мероприятие, организованное Министерством по делам религий и гражданского общества РК совместно с Международным центром культур и религий, продемонстрировало важность и роль каждого человека в укреплении мира и согласия.



С приветственными словами выступили председатель Комитета по делам религий Министерства по делам религий и гражданского общества РК Е. Онгарбаев, заместитель акима Астаны Е. Аманшаев, директор Международного центра культур и религий А. Абуов, руководитель Управления по делам общественного развития города Астаны Д. Есин. По словам выступающих, этническое и религиозное

многообразие нашей страны является одним из основных источников многовекторного развития как государства, так и общества, а толерантность и мир стали негласным олицетворением единства как образа мышления, который выбирает каждый казахстанец.

Символичным стало участие представителей всех религиозных объединений многонациональной республики – Духов-

ного управления мусульман Казахстана, Православной церкви Казахстана, Иудаизма, Римско-католической церкви, Евангелическо-лютеранской церкви, Союза церквей евангельских христиан-баптистов Казахстана, Адвентистов седьмого дня, Новоапостольской церкви, Пресвитерианской церкви, Общества сознания Кришны, Сообщества Бахаи, Церкви Иисуса Христа святых последних

дней и Ассоциации религиозных объединений Казахстана.

Конфессиональное многообразие страны, которое представлено как традиционными для Казахстана вероучениями, так и новыми религиями и конфессиями, в настоящее время обеспечивает общественную стабильность, мир и согласие в государстве. И прошедшая акция служит подтверждением этому.

ЕВАНГЕЛИЧЕСКО-ЛЮТЕРАНСКАЯ ЦЕРКОВЬ ХРИСТА СПАСИТЕЛЯ

«МУЗЫКА ПАСХИ» В КОЛОКОЛЬНОМ ЗВУЧАНИИ

Уникальную возможность послушать музыкальные произведения в исполнении хора, струнного квартета и оркестра колоколов Церкви Евангельских Христиан Баптистов получили гости и жители столицы в минувшие выходные. Концерт «Музыка Пасхи» состоялся в кафедральном храме Евангелическо-Лютеранской церкви Христа Спасителя в г. Астане. Подобное совместное мероприятие двух церквей в честь святого христианского праздника стало одним из ярких примеров мирного сосуществования конфессий в многонациональном Казахстане.



Фото: Евангелическо-Лютеранская церковь г. Астана



Фото: Евангелическо-Лютеранская церковь г. Астана

Олеся Клименко

Приветствуя собравшихся в Храме Христа Спасителя, Пастор Евангелическо-Лютеранской общины г. Астаны Жанибек Батенов поздравил всех с праздником Пасхи: «Церковь издавна была местом не только религиозным, но и культурным. При этом она всегда преображала культуру, придавала ей смысл. Поэтому сегодня этот концерт хора, колокольного оркестра и струнного квартета общины Евангельских христиан баптистов г. Астаны состоялся в Евангелическо-лютеранском храме. «Мы будем слушать не просто хорошую музыку, а музыку, наполненную великим смыслом, которая прославляет Иисуса Христа, провозглашает Его заветы, возвещает о Его воскресении».

Оркестром колоколов Церкви Евангельских Христиан Баптистов более двух лет руководит Вячеслав Фербер. Колоко-

ла диапазоном в три октавы были заказаны в Америке, что позволило исполнять более широкий спектр произведений как религиозных, так и классических. Оркестр регулярно выступает, выезжая в районные центры. Пришедшие на концерт гости, среди которых Чрезвычайный и Полномочный посол Федеративной Республики Германия в РК Рольф Мафаль, председатель ОФ «Казахстанское объединение немцев «Возрождение» Альберт Рау, представители общества немцев г. Астаны и Акмолинской области высоко оценили уникальное звучание инструментов.

По завершении концерта пастор Жанибек Батенов от лица всех присутствующих поблагодарил участников хора, струнный квартет и оркестр колоколов и выразил надежду, что их концерты в храме Христа Спасителя станут доброй традицией.

ПРИГЛАШАЕМ НА БОГОСЛУЖЕНИЯ

Евангелическо-Лютеранская община г. Астаны, ее Совет, пастор и архиепископ приглашают всех желающих разделить молитвы и общение с Богом в новом кафедральном Храме Христа Спасителя.

В Храме проходят ежедневные Богослужения по будним дням в 10:00, а каждое воскресенье в 10:00 – Главное Богослужение, по завершении которого посетителям предлагается посетить занятия по изучению Библии, хор, детская воскресная школа. Дважды в месяц собираются участницы женского клуба. Ведется подготовка к Крещению, Конфирмации, Венчанию.

Мы ждем вас в новом здании Храма по адресу: г. Астана, проспект Шакарима Кудайбердыулы, 94.

По всем вопросам обращайтесь по телефону +7-7172-34-51-62.

ОБЩЕСТВО НЕМЦЕВ КАРАГАНДИНСКОЙ ОБЛАСТИ ВЕСЕННИЙ КАЛЕЙДОСКОП

Областной фестиваль немецкой культуры, прошедший в г. Шахтинске, начался с ...детских слез: во время посадки деревьев четырехлетнему Даниле Чикишеву не досталось лопаты. Кроха не на шутку расстроился: не выполнить одну из трех заповедей каждого мужчины он посчитал для себя недопустимым. Несправедливость вскоре была устранена: малышу вручили инструмент – едва ли не самый внушительный из всех – и ребенок принялся с усердием копать лунку под саженцы. Будем надеяться, что яблоньки, посаженные возле Дома культуры участниками областного фестиваля немецкой культуры «Весенний калейдоскоп» благополучно примутся и будут радовать горожан своей зеленью и плодами.



Фото предоставила Ирина Кениг



Фото предоставила Ирина Кениг

Татьяна Лебедева

■ На благоустройстве парка и высадке деревьев в тот день трудились не только представители областного немецкого центра и его филиалов, но и учащиеся первой городской гимназии и других учебных заведений, а также языковых курсов. Так что саду быть!

После работы на свежем воздухе участники поспешили на торжественную часть – положенный по такому случаю концерт. Каждое из немецких обществ подготовило свои оригинальные программы, стремясь блеснуть талантами. Пока одни выкладывали в фойе самобитные вещицы народного прикладного творчества, другие повторяли перед выходом на сцену слова, расправляли костюмы и отработывали трудные «па» танцевальных движений.

Вступительные речи и напутственные слова произнесли Сержан Аймаков, аким г. Шахтинска и Виктор Кист, председатель Карагандинского областного общества «Видергебурт». Посмотреть концерт и то, как сохраняется немецкая культура в регионе, собралось немало гостей: зал практически был заполнен. И участники не обманули их ожиданий, продемонстрировав, что немецкий этнос развивается, бережно храня свои традиции.

Запомнились «фрау» и «фройляны» двух вокальных коллективов из г. Балхаша своими умением держаться на сцене, красочными костюмами и оригинальным репертуаром. Руководитель этих вокальных ансамблей Ольга Патанина не без гордости рассказала, как ей удалось сохранить интерес к возрождению немецкой культуры: «Много лет в обществе немцев приходило заниматься представителями не только старшего поколения, но и молодежь, проявляя неподдельный интерес к своим корням, к традициям и обычаям предков. Они творчески подходят ко всему, что делают, поэтому и появился молодежный коллектив с добавлением элементов современной поп-культуры. И это не может не радовать, мы не стоим на месте, а идем в ногу со временем. Кроме фольклора предлагаем новые веяния, интересные подрастающему поколению».

Реакция зала бурными аплодисментами на выступления ансамблей из города Балхаша показала, что направление взято правильное. Самым старшим певуньям больше шестидесяти пяти лет, но это не мешает почтенным фрау объездить с кон-

цертами полстраны. На каждом значимом мероприятии они желанные гости. По их словам, они уже и не мыслят свою жизнь без гастролов. «Мы легки на подъем, быстро собираем дорожный чемоданчик с костюмами и антуражем, – делится Татьяна Рильке. – В Караганду приехали ранним утром на поезде. Отдохнуть было некогда, предстояло добраться до Шахтинска. Спасибо работникам немецкого центра «Видергебурт»: встретили с дороги, напоили чаем».

Еще один запоминающийся коллектив – «Танцующая долина» Саранского гуманитарно-технического колледжа. Существует он много лет, меняются его участники и руководители, но традиции высокого танцевального мастерства остаются неизменными. Коллектив частый гость на мероприятиях Ассамблеи народа Казахстана и даже выступал на ЭКСПО-2017 в г. Астане. Нельзя не отметить хор из города Темиртау. Таких звонких и сильных голосов не слышали

давно: прекрасные вокалистки, отличный репертуар.

Порадовали шахтинцы, показавшие театрализованную постановку по произведению Шиллера на немецком языке. Но вне конкуренции оказались детские танцевальные ансамбли из Абая и Караганды, после выступления которых аплодисментам не было конца. Родные, пришедшие с ними, получили не просто удовольствие, но и испытали гордость за своих крох, которые знают и любят немецкую культуру, а в будущем, возможно, пополнят профессиональные вокальные и танцевальные коллективы.

Для некоторых участников фестиваля немецкий язык далеко не родной, но уже близкий. Людмила Ненахова из ансамбля «Фройндшафт» признается, что в коллектив ее пригласила близкая подруга, немка. А так как в школе она изучала немецкий, то никакой сложности в его освоении у нее не было.

ИЗ ВЫСТУПЛЕНИЯ СЕРЖАНА АЙМАКОВА, АКИМА Г. ШАХТИНСКА:

«На территории Шахтинского региона проживают представители сорока трёх национальностей, из них более четырех тысяч немцев. Город славится известными немецкими именами, которые внесли значительный вклад в его развитие. Первостроителями шахтерского городка были В.К. Альтенгоф, В.К. Гельман, Х.С. Генш, Л.Ф. Думлер, Б.Г. Кейль, А.А. Келлерман, А.М. Кириш, И.И. Лехтман, Ф.Д. Фишер, А.М. Фридланд, Х.Я. Шергер.

После Великой Отечественной войны недалеко от города Караганды в районе степной речки Тентек геологи Карагандинского геологоразведывательного управления, руководимого С.М. Фишманом и Л.Ф. Думлером, открыли богатые залежи коксующегося угля. Леопольд Федорович Думлер по праву считается одним из первых разведчиков месторождения Тентека, в будущем переименованным в город Шахтинск.

В истории Карагандинского угольного бассейна не было таких шахт, которые сразу после их сдачи начали бы очень успешно работать. Добрую славу шахте «Тентекская», впоследствии шахта имени Ленина, в 60-е годы создавали бригады замечательных проходчиков, одним из которых был

Райнгольд Эмильевич Литман. В 70-е годы его имя стало известно всей стране: ему было присвоено звание Героя Социалистического Труда.

Жизнь Владимира Яковлевича Фельде тесно связана с созданием и развитием шахты «Казахстанская». Под его руководством в 80-е годы шахта пережила эпоху своего расцвета. В.Я. Фельде достоин знака «Шахтерская слава».

Карл Цимерман – главный механик шахты «Шахтинская», впоследствии начальник энергомеханической службы угольного департамента ОАО «Испат Кармет». Лучшей бригадой того времени по праву считалась бригада В. Гольц. Первым начальником службы пожарной профессиональной части №2 в 1962-1972 годы был В.Н. Миллер.

После распада СССР и образования суверенного Казахстана в 1991 году городскую администрацию Шахтинска возглавил Александр Эдуардович Воленберг. Огромный вклад в формирование системы общеобразовательных школ в годы становления города внесли М.Н. Децик, А.П. Зиннер и многие другие».

Материал предоставила Надежда Фризен

Участники фестиваля особо подчеркнули роль государственной национальной политики в нашей стране и уважительное отношение ко всем этносам.

«Аким Шахтинска Сержан Аймаков очень серьезно отнесся к мероприятию, порадовав своим уважительным отношением к немцам и немецкой культуре, провел исторический экскурс», – выразила общее мнение заведующая немецким отделением Саранского гуманитарно-технического колледжа Наталья Рудневская.

Хочется отметить, что впервые за много лет организацию и проведение областного фестиваля взял на себя филиал в лице руководителя Кристины Самоследовой. «Идея фестиваля мне пришла по пути из Астаны, где я и мои коллеги принимали участие в Общенациональной конференции немцев Казахстана, – рассказывает организатор фестиваля. – Именно конференция натолкнула меня на эту мысль, я захотела собрать коллективы, руководителей всех филиалов области и неравнодушных к развитию немецкого общества людей».

По словам Ирины Кёниг, координатора Сети Центров встреч Карагандинской области, Шахтинский филиал всегда отличался своей активностью в жизни немецкого общества «Видергебурт», поэтому проведение фестиваля не стало удивлением: «Мы были уверены, что мероприятие пройдет на высоком уровне, и Кристина нас не подвела. «Наш фестиваль немецкой культуры действительно получился как весенний калейдоскоп! В нем отразились и заиграли всеми красками умение, настроение, задор участников творческих коллективов, их руководителей и помощников со всей нашей области. Огромная всем благодарность за творческие поиски! Особую признательность заслужила Кристина Самоследова, идейный организатор и руководитель этого праздника. Она проделала большую кропотливую работу, чтобы мы смогли насладиться феерией песен, танцев, общения и веселья».

Остается добавить, что на сцену кроме артистов во время праздника поднимались также лучшие работники и руководители творческих коллективов, члены клубов и участники социальных проектов, которые получили грамоты и благодарственные письма из рук председателя областного немецкого общества Виктора Эдуардовича за свой самоотверженный труд. ■

СОБЫТИЕ

НЕМЕЦКИЙ ТЕАТР: НОВЫЙ ДОМ

«Номады» – часто с улыбкой называют себя актеры Немецкого театра. Да, кочевая судьба выпала Республиканскому академическому немецкому драматическому театру.



Саша Веттер

■ Театр был создан в 1980 году в городе Темиртау. Костяк труппы составляли выпускники театрального училища им. Щепкина в Москве. Соединив в себе русскую школу «игры нутром» и брехтовскую «гражданскую позицию», театр стал своеобразным флагманом движения «Возрождение».

В 1989 году РНДТ переводят в Алматы. Знаменитые исторические события этого года в Германии, связанные с разрушением Берлинской стены, сыграли для Немецкого театра роковую роль. Открывшиеся границы, возможность вос-

соединения семей, многолетняя мечта о возвращении на историческую родину породили эмиграционные настроения, которые повлияли на смену не только актерского состава театра, но и зрительской аудитории. И труппа, и зрители перестали быть исключительно немецкими, они стали мультинациональными. При этом театр расширил не только свои национальные границы, но и творческие, создав новый формат деятельности – современный европейский театр, а также стал свободной площадкой для совместных проектов с режиссерами Европы, России и Азии, живым местом для дискуссий и эксперимента.



Фото: dtk.kz

С 2007 года, лишившись «дома», театр кочует по залам и сценам Алматы. Номады... Трудности «кочевой жизни» только закалили, сделали сильнее и устойчивее, привили иммунитет к неприятностям, научили искать во всем позитивные моменты. И жить! Жить, работать, создавать настоящие театральные шедевры.

Конечно, мечта о собственной сцене не оставляла никогда. И вот сейчас она готова осуществиться. В новом сезоне Немецкий театр пригласит своих зрителей в свой новый дом по улице Папанина 70/1. Волнительно и немного тревожно: по алматинским меркам, не

самый центральный район города, не самая легкая логистика. Но это – свой дом и даже сад!

Пусть новая жизнь в их новом доме будет счастливой! И пусть в этот дом первыми придут друзья и близкие этническим родством. Потому что Немецкий театр по-прежнему остается и ощущает себя этническим, служащим немецкой диаспоре Казахстана. И в его репертуаре по-прежнему много спектаклей на немецком языке. Приходите!

А пока, до конца сезона спектакли Немецкого театра можно посмотреть на сцене Союза писателей по адресу Аблай хана, 105. ■

INTERNATIONALES PARLAMENTS-STIPENDIUM

„DAS PARLAMENT IST DAS HERZ DER DEMOKRATIE“

Einmal einen Einblick in das Herz der deutschen Demokratie erhalten? Das ist dank des Internationalen Parlaments-Stipendiums (IPS) möglich. Das Programm ermöglicht jährlich 120 jungen Hochschulabsolventen aus der ganzen Welt einen fünfmonatigen Aufenthalt in Berlin. Dort arbeiten die Stipendiaten in einem Abgeordnetenbüro mit, erleben den Alltag im deutschen Parlament hautnah und haben die Möglichkeit, Lehrveranstaltungen an den Berliner Universitäten zu besuchen. In den kommenden Ausgaben werden wir vier ehemalige und aktuelle Stipendiaten vorstellen.

■ Aliya Zhussupova (33) war 2012 Stipendiatin des Programms und arbeitete im Abgeordnetenbüro von Kathrin Vogler aus der Fraktion DIE LINKE mit. Zuvor war sie als Deutschlehrerin unter anderem am Deutschen Gymnasium und im Sprachlernzentrum des Goethe-Instituts in Astana sowie in verschiedenen deutsch-kasachischen und kasachisch-österreichischen Organisationen tätig. Heute arbeitet sie als Assistentin und Dolmetscherin bei der Repräsentanz der Commerzbank in Almaty.

Warum hast du dich für das Programm beworben?

Ich dachte, dass das eine gute Möglichkeit sei, das politische System des anderen Landes kennenzulernen und mit dem eigenen System vergleichen zu können. Ich habe mich gefragt, wie funktioniert die Politik hier in Kasachstan, welche Parteien haben wir und wie ist das in Deutschland? Außerdem war die Bewerbung als solche eine Herausforderung für mich, der ich mich stellen wollte. Und ich wollte schon seit langer Zeit nach Berlin.

Was hat dich am stärksten beeindruckt?

Wie freundlich ich im Büro aufgenommen und unterstützt wurde. Im Büro, mit der Büroleitung und den wissenschaftlichen Mitarbeitern haben wir sehr gut untereinander kommuniziert. In Erinnerung bleibt mir außerdem, dass wir, ganz einfache Stipendiaten aus verschiedenen Ländern, frei an Arbeitsgruppen teilnehmen konnten. Da gab es auch manchmal Insiderinformatio-



Bild: privat

Aliya Zhussupova.

nen, aber trotzdem durften wir dabei sein. Auch die Bundestagsdebatten haben wir im Plenarsaal mitverfolgt. Wir haben Politik hautnah erlebt.

Welche politischen Themen waren damals aktuell?

Meine Abgeordnete war im Gesundheitsausschuss tätig. Für diesen war 2012 der Skandal in Frankreich um fehlerhafte Brust-

implantate wichtig. Für das Thema war meine Abgeordnete zuständig. Sie hat erarbeitet, welche Medizinprodukte man dafür verkaufen darf und welche Richtlinien dafür erarbeitet werden. Das war schon interessant.

Wie sah deine Tätigkeit im Abgeordnetenbüro aus?

Einerseits musste ich natürlich auch eintönige Büroarbeit machen, zum Beispiel Briefe schreiben oder Telefonate führen. Andererseits machte ich auch Recherchen, zum Beispiel wie mit Medizinprodukten bei uns in Kasachstan umgegangen wird. Manchmal gab es auch inhaltliche Aufgaben. Auch bei den Gesprächen meiner Abgeordneten mit Besuchergruppen war ich in der Organisation und Begleitung involviert.

Hat dir das IPS etwas für deinen weiteren beruflichen Werdegang gebracht?

Es hat eher für mich selbst etwas gebracht als für meine Karriere. Nach dem IPS-Programm habe ich nicht bei NGOs oder politischen Stiftungen gearbeitet, sondern war bei einer Consultingfirma im Baubereich tätig. Jetzt arbeite ich bei der deutschen Commerzbank in Almaty. Ich habe aber ein umfangreiches Bild bekommen, wie das politische System in Deutschland funktioniert, und kann das jetzt mit Kasachstan oder anderen Ländern vergleichen.

Wie fällt dein persönliches Fazit aus?

Für mich war es eine positive Erfahrung. Wir hatten freien Zugang zu verschiedenen Zonen im Bundestag, konnten bei Arbeits-

gruppen teilnehmen und durften auch verschiedene Veranstaltungen besuchen. Ein anderer Punkt ist, dass man verschiedene Leute aus anderen Ländern kennenlernen konnte. In meinem Jahrgang waren IPS-Stipendiaten aus 25 Ländern. Wir waren insgesamt um die 120 Leute. Aus Kasachstan waren wir drei Mädels, die ich erst in Berlin kennen gelernt habe. Heute verbindet uns eine enge Freundschaft. ■

Das Interview führte Sabine Hoscislawski.

Das Internationale Parlaments-Stipendium (IPS)

ist ein jährliches Stipendienprogramm des Deutschen Bundestages für bis zu 120 junge Leute aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Ländern des arabischen Raums, Frankreich, Israel, Kanada sowie den USA. Das IPS gibt es seit 1986. Seitdem haben mehr als 2.500 Stipendiaten das Internationale Parlaments-Stipendium absolviert. Bewerber müssen Staatsbürger eines beteiligten Landes sein, ein Studium erfolgreich absolviert haben, über sehr gute deutsche Sprachkenntnisse verfügen (min. B2) und dürfen das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Für den nächsten IPS-Jahrgang kann man sich noch bis zum 30. Juni 2018 bewerben. Mehr Infos unter: <http://www.bundestag.de/ips>

НОВОЕ ПОКОЛЕНИЕ

УМНЫЕ ВЕЩИ АЛЕКСАНДРА ШЕРЦЕРА

Прадед Александра, Эрнст Шерцер, преподавал арифметику в сельской школе в Костанайской области. Правнук работает в Назарбаев Интеллектуальной школе в г. Костанай. Он ведет информатику и является тренером курсов повышения квалификации по программе «Робототехника».



Фото предоставил Александр Шерцер

С учениками на презентации.

Людмила Фефелова

В резюме Александра Шерцера есть строки о том, что учительская династия в их семье началась с прадеда Эрнста и длится уже более ста лет. Хотя по прямой линии два поколения прошли мимо школы: дед Фердинанд Эрнстович и отец Иван Фердинандович. Сейчас они живут в Германии, а мама, Татьяна Петровна Рубцова, и сам Александр – в Костанайе. Он – представитель нового поколения учителей не только в своей семье, но и в Казахстане.

Александр Шерцер – магистр педагогики, учитель информатики высшей квалификационной категории. Неоднократно награжден благодарственными письмами Председателя правления Автономной организации образования «Назарбаев Интеллектуальные школы», грамотой акима Костанайской области «За вклад в развитие системы образования», дипломами Минобразования и науки в рамках республиканского конкурса «Лучшая авторская программа» и конкурса «Талантливый учитель – одаренным детям». Информацию об Александре Шерцере можно увидеть в международной энциклопедии «Лучшие люди»; в его активе – более 20 научно-методических публикаций.

Но есть награды, которые он считает самыми важными для себя – те, которые получают его ученики.

Снова и снова

Как говорит Александр, получить диплом учителя информатики – это еще не судьба. Поначалу его деятельность



Фото предоставил Александр Шерцер

Процесс работы над умной юртой.

была связана с компьютерными салонами. А вот желание учить и стать учителем впервые пришло в тот момент, когда он переступил порог Школы для одаренных детей.

– Я окупился в творческую, доверительную атмосферу, в которой сотрудничество предусматривалось не только на уроках. Это так важно: услышать восхищенный возглас от ученика, который достиг того результата, к которому стремился, увидеть его глаза.

Эти ребята, с которыми я начинал, радуют меня до сих пор. Я даже не могу назвать это работой: с первого дня в школе, с первого урока, и через год, и через два, и через три – я просто жил и хотел возвращаться в свою школу снова и снова, чтобы искать новое, чего раньше не было.

Роботы – из «того, что было»

В 2011 году, который Александр Иванович называет «далеким», за столом переговоров с Толегеном и Асланом они обдумывали новые идеи.

– Занимались мы электроникой и мехатроникой, собирали роботов из того что было, а потом, как в песне, то и любили. Программы писали, сайты делали, но понимали, что надо выходить на другой уровень. И вот пришла идея состыковать аппаратное обеспечение и искусственный интеллект. Это так захватило нас, что мы не смогли остановиться. Стали делать платы, обжигать паяльником и травить медным купоросом пальцы...

В результате мы осуществили наш первый проект – появилась модель автомобиля с самодельной платой на управлении с мобильного приложения. Потом выяснилось, что можно ничего не обжигать и не сидеть по две недели за разработкой приложений для Android на Java, в особенности для школьников...

С этого начинались будни Айдоса и Нуржана, преемников предыдущих учеников. Мы взяли платы Arduino, заказав их с известной площадки ближнего зарубежья, разработали программу на языке Blockly App Inventor, и поехала наша «машинка» на Arduino...

Перчатка для глухонемых

Необходимость социально-практического значения результатов работы была очевидной. Вот и появился на свет «инваробот», предтеча «умных вещей» костанайской марки. Было сделано кресло из подручного материала для инвалидов.



Фото предоставил Александр Шерцер

«Инваробот» – предтеча «умных вещей» костанайской марки.

– Окрестив машинку «инвароботом», мы стали думать, как усилить это направление. И тут подвернулась идея перчатки с датчиками изгибов для общения глухонемых. Привычные датчики уже не



Фото предоставил Александр Шерцер

Перчатка с датчиками изгибов для общения глухонемых.

годились, поэтому мы придумали свое устройство, а именно нашли канцелярские кнопки на перчатку, вывели +/- на контакты и написали программу на C++ для вывода текста.

Обувь обнаруживает препятствие

Идею умной перчатки подхватили Валерия и Анастасия. С их подачи была сделана обувь с датчиком обнаружения



Фото предоставил Александр Шерцер

Умная обувь.

препятствия. Ультразвуковой датчик подает сигнал, когда расстояние до препятствия становится критичным.

– Этот проект я частично перенес в НИШ (Назарбаев Интеллектуальная школа), где продолжилась работа над идеей умной одежды с Раухатом и Абылайханом. Так линейку пополнила умная тубетейка.

А недавно достоянием соцсетей стала умная юрта, хотя, по словам Александра, работа над этим проектом уже в прошлом. У юрты сохраняется внутренний и внешний облик, но солнечные батареи обеспечивают ей комфорт и коммуникабельность (теплые полы, умные двери) – то, что нужно для любителей эко- и этнотуризма.

В сто раз дешевле

Среди учеников – призеров конкурсов Александр особо выделил Раухата Аркулова и Адильбека Абылхана, Александру Лапкину и Инессу Подопригора, Владислава Конникова. С Владиславом осуществлен проект интерактивной поверхности («ActivPanel»). Это универсальная интерактивная доска на замену дорогостоящим аналогам – за 10 тысяч 500 тенге, в сто раз дешевле.

Еще один проект – «Универсальное устройство измерения показателей окружающей среды». И это далеко не весь список.

Александр Шерцер – научный руководитель призеров и победителей республиканских Олимпиад и международных научно-практических конференций. С 2008 по 2018 годы подготовлено 18 научно-исследовательских проектов учащихся. Среди них десять победителей и призеров международных Олимпиад, плюс 50 призовых мест на республиканских интеллектуальных конкурсах.

Количество идей равно призовым местам

Один проект дает толчок для создания другого, третьего и т. д. Александр говорит: «Наука не имеет границ. Футуристические явления надо открыть для себя, осмыслить, а затем объяснить это ученикам, передать им свои методы работы с этим материалом.

Количество идей, приходящих в течение месяца или года, и есть количество призовых мест, а уровень признания – мера качества. Наши идеи и проекты будут реализовываться до тех пор, пока будет наука. Искать новое – это наши планы».

KOKSCHETAU

DAS GYMNASIUM NR. 5 „TANGDAU“



10 Jahre PASCH! Anlässlich des Jubiläums stellen sich die 18 PASCH-Schulen in Kasachstan in einer Artikelreihe vor. Schüler gewähren in Interviews, Porträts und Berichten einen Einblick in ihren (deutschsprachigen) Schulalltag. Dabei werden sie von den jeweiligen DeutschlehrerInnen tatkräftig unterstützt.



Schüler bei der Singfabrik im Herbst 2017.

Name der Schule	Gymnasium Nr. 5 „Tangdau“
Anschrift	ul. Kapzevitscha 141, Kokschetau tandaumg5@mail.ru
Gründungsjahr	1928
Anzahl Schüler	etwa 1.000

Hallo, mein Name ist Aljona Gudymjak. Ich bin in der Klasse 11W der physikalisch-mathematischen Richtung unseres Gymnasiums. In diesem Jahr mache ich Abitur. Bei der städtischen Deutsch-Olympiade habe ich den 1. Platz und bei der Bezirksolympiade den 2. Platz belegt. Anschließend habe ich an der Nationalen Deutsch-Olympiade in der Stadt Kostanaï teilgenommen.

Dort habe ich zwar keinen der ersten drei Plätze belegt, erhielt aber für meine guten Deutschkenntnisse einen Zuschuss für das Studium an der Fremdsprachenfakultät der Kostanaïer Universität. Doch eigentlich will ich Logistik studieren, weshalb ich mich um einen Platz an der DKU bewerben möchte.

Meine im Gymnasium erworbenen Deutschkenntnisse werde ich beim Studium benutzen. Im vorigen Jahr habe ich die B1-Prüfung gemacht, im Mai möchte ich die B2-Prüfung ablegen.

Wir profitieren vom Pasch-Projekt! Im vorigen Jahr war ich Kursteilnehmerin der JK in Deutschland, dort habe ich meine Sprechfertigkeiten verbessert. In diesem Schuljahr habe ich zusätzliche Deutschkurse in unserer Schule besucht. Vielen Dank dem Goethe-Institut und meiner Deutschlehrerin Frau Usmanova! Jetzt möchte ich gern unsere Schulleiterin Dina Bascharowa anlässlich des 10. Jahrestags von PASCH interviewen.

INTERVIEW MIT DER SCHULDIREKTORIN DINA URASGALIJEWNA BASCHAROWA

Aljona Gudymjak: Erzählen Sie bitte über die Entwicklungsperspektiven für die deutsche Sprache in unserer Schule.

Dina Bascharowa: Unsere Schüler sind Polyglotten im wahrsten Sinne: Sie beherrschen Kasachisch, Russisch, Englisch, manche auch Deutsch oder Französisch. In unserer Schule lernen 328 Schüler Deutsch. Sie haben bessere Chancen bei der Berufskarriere als diejenigen Kinder, die nur Englisch beherrschen! Viele unserer Absolventen haben ihre Kenntnisse genutzt und studieren an der DKU in Almaty oder an Universitäten in Deutschland und Österreich.

Das Erlernen der deutschen Sprache erweitert den Horizont der Schüler, weil dank des PASCH-Projekts viele Aktivitäten in unserem Gymnasium auf Deutsch durchgeführt werden. Unsere Schüler können auch Jugendsprachkurse in Deutschland besuchen. Deshalb erreichen sie bei den Deutsch-Olympiaden stets sehr gute Leistungen. Wir werden das Erlernen der deutschen Sprache weiter fortsetzen und gute Bedingungen dafür schaffen.

Das PASCH-Projekt feiert in diesem Jahr sein zehnjähriges Jubiläum. Ihre Glückwünsche bitte!

Das ist ein tolles Projekt! Wir danken dem Schirmherrn dieses Projektes, dem Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, den Mitarbeitern des Goethe-Instituts, unseren Experten und allen, die sich an diesem Projekt beteiligen! Es hat uns alle vernetzt, befreundet, vereinigt



und was gibt es noch Besseres als echte Freundschaft in unserer Zeit? Ich gratuliere uns allen zu diesem Jubiläum und wünsche mir eine erfolgreiche Fortsetzung des Projekts.

Als Leiterin einer PASCH-Schule waren Sie in Deutschland und haben das deutsche Bildungssystem und seine Schüler kennengelernt und beobachtet. Was hat Sie besonders beeindruckt?

Ich finde, das deutsche Bildungssystem ist sehr gut. Besonders imponiert mir das Lernen in den höheren Klassen der Gymnasien und wie die Abiturienten auf das Studium an der Universität vorbereitet werden. Ich habe sehr viel Neues und Lehrreiches entdeckt. In Deutschland gibt es verschiedene Schulformen, die sehr gut ausgestattet sind.

In Deutschland sind auch viele Männer in den Schulen als Lehrer tätig. Die Schüler, besonders in den oberen Klassenstufen, sehen erwachsen und ernst aus, fast wie Studenten des ersten Semesters an der Uni. Kein Wunder: In Deutschland beendet man die Schule erst mit fast 18 Jahren. Aber die jüngeren Schüler gleichen unseren Kindern: ein bisschen laut, neugierig und glücklich.

Vielen Dank für dieses Interview.

Ich möchte zum Schluss an die Worte des großen Goethe erinnern: "Wie viele Sprachen du kannst, sooft mal bist du ein Mensch." Wenn ich wie du eine Gymnasiastin wäre, wäre ich ein Glückskind und lernte die deutsche Sprache so gut wie du.

GYMNASIUM NR. 10 IN ÖSKEMEN

„WO DIE ULBA IN DEN IRTYSCH MÜNDET, WURDE DIESE STADT GEGRÜNDET...“

Das Gymnasium Nr. 10 in Öskemen (Ust-Kamenogorsk) wurde im Jahre 1977 als eine allgemeinbildende Schule eröffnet. Im Jahre 1989 erhielt die Schule den Status eines Gymnasiums mit erweitertem Fremdsprachenunterricht. Im Jahr 1992 wurde eine Klasse eingeführt, in der die Schüler nach dem Waldorf-System in Deutsch unterrichtet werden. Seit 1995 sind wir ein Gymnasium.

Das Gymnasium war nicht immer eine DSD-Schule, sondern erst seit 1998. Seitdem dürfen unsere Schüler das DSD I und das DSD II ablegen. Die Schule gehört zu den besten in der Stadt. Unsere Schüler glänzen durch ausgezeichnete Leistungen nicht nur in Fremdsprachen, sondern auch in anderen Fächern. Im Schuljahr 2014/2015 erhielt sie den Grand Prix der Bildungsbehörde der Stadt Ust-Kamenogorsk als besondere Schule.

Die Schule legt großen Wert auf Qualität in der Ausbildung. Für uns arbeiten viele erfahrene Lehrkräfte und eine Fachschaftsberaterin aus Deutschland, außerdem achten wir darauf, dass in den Klassen nicht zu viele Schüler sind. Wenn die Schüler Fremdsprachenunterricht haben, teilt sich die Klasse entweder in zwei oder in drei Gruppen, mit acht bis zwölf Personen auf. Das hilft den Lehrern, einen individuellen Zugang zu jedem Schüler zu finden. Der Unterricht findet sechs Tage pro Woche



Direktorin	Natalia Nesterenko (seit 2010)
Anzahl der Schüler	810
Anzahl der Lehrer	92, davon 5 Deutschlehrer
Ansprechperson PASCH	Yelena Urumtseva
Kooperationen	Gymnasium Neue Nikolaischule in Leipzig
Abschluss	Sekundarstufe II; DSD I und II

statt. Die Kinder haben jeden Tag etwa fünf bis acht Stunden Unterricht. Eine Be-

sonderheit ist, dass der Sprachunterricht in vier Sprachen erteilt wird: Kasachisch,

Russisch, Deutsch und Englisch. Unsere Schüler nehmen regelmäßig an Jugendaustauschprojekten teil und haben so die Möglichkeit, Deutschland zu besuchen, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern und neue Freunde kennen zu lernen.

Im Sommer und Herbst ist unser Schulhof voller Blumen. Jede Klasse hat ein eigenes Beet, das gestaltet und gepflegt wird. Im Winter stehen im Schulhof verschiedene Schneefiguren, die die Schüler gemeinsam mit ihren Eltern bauen. Außerdem gibt es einige Traditionen und regelmäßige Veranstaltungen.

Seit 1995 findet unser alljährliches Frühlingskonzert und Kunstfestival „Perwozwet“ statt. Jeder Schüler kann etwas in verschiedenen Gattungen wie Poesie, Musik oder Tanz vortragen. Manche haben auch ganz andere Talente, die sie präsentieren können.

Im Mai gibt es eine Parade, gewidmet dem Tag der Vaterlandsverteidiger und dem Tag des Sieges. An der Veranstaltung nehmen alle Schüler der Klassen 5 bis 8 teil. Sie werden von den Schülern der 9. und 10. Klassen vorbereitet, die auch bei der Organisation der Parade mithelfen.

Am Theatertag gehen die Gymnasiasten ins Theater. Das Ziel des Ausflugs ist, die kulturelle Bildung der Schüler zu erhöhen. (Mit Material von pasch-net.de)

ОБРАЗОВАНИЕ

10 ЛЕТ PASCH!



В феврале 2008 года Федеральное министерство иностранных дел Германии выступило с инициативой «Школы: партнёры будущего» (PASCH). Проект объединил около 2000 школ во всем мире, предоставив уникальную возможность раннего обучения немецкому языку и знакомства с культурным пространством Германии. Реализация инициативы осуществляется в сотрудничестве с Центральным управлением школ за рубежом, Институтом им. Гёте, Германской службой академических обменов и Службой педагогических обменов. В Казахстане свою деятельность осуществляют 18 PASCH-школ. За десятилетний период они наработали колоссальный опыт и выпустили тысячи учеников.

ПРИГЛАШАЕМ ВАС В ГИМНАЗИЮ № 46 В АСТАНЕ

Акжайык Кумар, 15 лет, ученик 10 „А“ и Екатерина Рихтер, 15 лет, ученица 9 „А“

Происходящие в мире динамичные изменения в области образования требуют соответствующих перемен и в нашей стране. С каждым годом в Казахстане увеличивается спрос на хорошее знание иностранных языков среди школьников и студентов. Конечно, это не может не радовать молодое поколение, так как владение иностранным языком является дополнительным стимулом для изучения истории, культуры, традиций других государств и народов.

С учетом важных изменений и прогресса нашей школьной системы, была создана немецкая гимназия № 46 – уникальный школьный комплекс, который предлагает с детского сада углубленное изучение немецкого языка наряду с английским и французским языками и дает возможность ученикам получить к государственной итоговой аттестации дополнительно всемирно признанный Немецкий языковой диплом I и II степени (DSD).

Особенность комплекса «Детский сад-школа-гимназия» состоит в том, что он объединяет специализацию на предмет «Немецкий язык», а также при выполнении общих требований, предъявляемых к типовому детскому саду и средней школе, учитывает и поддерживает систему образования, языки и культуру народов Казахстана.

Позитивный рост основных показателей развития образовательной системы нашего Комплекса, высокие достижения и успехи учащихся – это результат неустанный кропотливый труд директора с огромным творческим потенциалом, неиссякаемой энергией и преданной любовью к своему делу. Гульмира Жаныбаевна Байзулда работает в комплексе № 46 с октября 2011 года.

«Одной из наших важнейших целей является организация уроков немецкого языка на высоком уровне, чтобы пробудить у наших учащихся интерес к его изучению и дать возможность к успешному пути в их дальнейшем образовании», – подчеркивает Г. Байзулда в своем интервью.



Ученики гимназии.

Адрес	010000 Астана, ул. Молдагулова, 35
Сайт	46.astana-mektep.kz
Год образования	1994
Количество учащихся	589
Количество преподавателей	56, из них 10 по немецкому языку
Итоговая аттестация	Госэкзамены, ЕНТ, DSD диплом I и II степени
Связи со школами-партнерами и/или с другими школами ФРГ	Гимназия Св. Лоренца в Корнеевке; Гимназия Карл-Штрассберг в Нойкирхен-Флюне; Школа Хектор-Петерсон в Берлине; Вайльталшкола в Вайльмюнстере

Школа отличается не только активными учениками, но и особенной немецкой кафедрой, которая состоит из десяти местных учителей и одного консультанта из Германии, который назначается Центральным ведомством по школам за рубежом.

Устойчивая поддержка DSD-школ с непрерывными программами по линии службы педагогического обмена для учителей и школьников отражается в успешных результатах школьников: с 2001 года учащиеся школы успешно сдают в 8-х и 11-х классах экзамен DSD I и II степеней и обучаются в высших учебных заведениях республики, стран СНГ, Германии, Польши, Америки, Австрии, Канады и Чехии. Учащиеся добились в

изучении немецкого языка отличных результатов, об этом свидетельствует их активное участие в различных городских и республиканских олимпиадах, где они занимают призовые места.

Традицией школы является ежегодное проведение различных культурных мероприятий в сотрудничестве с учениками немецких школ, которые ежегодно приезжают в гости в качестве участников по программе обмена. Кроме того, организуются мероприятия и встречи с представителями Посольства Германии в Казахстане, доцентами университетов и представителями международных фондов. Немецкая гимназия № 46 активно участвует в культурном обмене с немецкими организациями и

учреждениями в качестве члена международного проекта «Языковой диплом второй степени» конференции министров по делам образования и культуры и является важнейшим партнером среди школ Казахстана.

Глава государства Н.А. Назарбаев в своём выступлении отметил: «Мы должны добиться предоставления качественных услуг образования по всей стране на уровне мировых стандартов!» Молодежь современного независимого Казахстана должна способствовать развитию и распространению языкового и культурного обмена, значительно повышающего уровень образования и общего развития личности.

- углубленное изучение немецкого языка - *vertiefter Deutschunterricht, m*
- всемирно признанный - *weltweit anerkannt*
- особенность - *Besonderheit, f*
- ежегодно - *jährlich*
- личность - *Persönlichkeit, f*



Посол ФРГ в РК Рольф Мафаэль вручает дипломы DSD II степени (2017).



Урок „Дебаты“ в 10 „Б“.

REISE

TAXISTAN – TAXIFAHREN IN ZENTRALASIEN

Reisen in Zentralasien ist eigentlich ganz einfach – man kann nämlich fast alles mit dem Taxi “er-fahren”. Auch wenn dies natürlich etwas übertrieben ist, so stimmt es schon, dass man einige Distanzen mit dem Taxi zurücklegen kann und dafür auch gar nicht so tief in die Tasche greifen muss. Netter Nebeneffekt dabei ist, dass man oft in witzige und interessante Gespräche verwickelt wird und – zumindest in meinem Fall bisher – nur selten bitterböse Erfahrungen macht.

Lydia Wachs

■ Wer den Film „Night on Earth“ von Jim Jarmusch gesehen hat, kennt die Szene im nächtlichen New York der 1990er Jahre, in der der Afroamerikaner Yoyo auf den gerade aus Ostdeutschland eingereisten Taxifahrer Helmut Grokoberger trifft. Da Letzterer weder den Weg nach Brooklyn kennt noch Erfahrungen mit Automatikgetriebe vorzuweisen hat, übernimmt kurzerhand Yoyo das Steuer, und so entspinnt sich eine überaus lustige Szene zwischen den beiden.

Zwar ist es noch nicht so weit gekommen, dass mir das Steuer übergeben wurde, dafür mache ich andauernd die Erfahrung, dass mich die Taxifahrer nach dem Weg fragen. Ich kann mir ja schon vorstellen, dass es nicht leicht ist, in einer Metropole alle Straßen zu kennen, aber jetzt mal ernsthaft: Erstens haben die meisten doch eh ein Navi, zweitens wurde ich dies auch schon in der 400.000-Seelen-Stadt Karaganda gefragt (just nachdem ich am Bahnhof zum ersten Mal in der Stadt angekommen war) und drittens – Ich? Eine Ausländerin soll den Weg besser kennen als ein Taxifahrer? Meistens haben wir – oder eben das Navi – den Weg dann aber doch irgendwie gefunden.

Bist du verheiratet?

Im Februar rief ich mir ein Taxi zum Flughafen in Astana. Später sollte mein Flug nach Bischkek gehen. Schon die Art, wie der Taxifahrer heranfuhr, lies mich ein bisschen erschauern: Schön nutzte er den glatten Eisboden und sein scheinbar nicht existentes Reifenprofil aus, um in einem Kreis an meine Tür heranzuschlittern. Nach ein paar Minuten Autofahrt fielen mir die vielen Polizeikontrollen am Straßenrand auf und irgendwie dachte ich mir schon, dass wir bestimmt angehalten werden würden – bei dem Auto und dem Fahrstil!

So kam es schließlich auch, und es begann erstmal eine längere Kontrolle und Diskussion zwischen Taxifahrer und Polizisten. Ich hatte – wie immer vor Flugreisen – glücklicherweise viel zu viel Zeit eingeplant. Nach ein paar Minuten fragte ich dann aber doch nach, wurde jedoch geflissentlich ignoriert. Irgendwann schien es sich jedoch wirklich um ein auswegloses Problem zu handeln, sodass sich der Taxifahrer kurzerhand meinen Koffer schnappte und in ein anderes Taxi verfrachtete – ich kam mit Mühe und Not und meinem restlichen Gepäck hinterher.

Die ersten Minuten der neuen Fahrt waren ruhig, doch dann ging die Fragerei los. Woher ich denn komme und was ich mache? – Deutschland, Reisen. Und wie alt ich denn sei? Und ob ich einen Mann hätte oder einen Freund? Da mein Taxifahrer eher jünger als ich schien und sicher nicht bedrohlich, antwortete ich bereitwillig: Nein, alles nicht. Und ob ich denn Kasachstan oder Deutschland besser fände? Und ob ich lieber einen Kasachen oder Deutschen heiraten wollte? Eine merkwürdige Frage an jemanden, der nur herumreist. Am Ende der Fahrt erfuhr ich noch, dass mein Taxifahrer erst 19 Jahre alt war, aber schon mit 12 Jahren das Autofahren gelernt hatte.

Die gute Seite der Taxifahrer

Wenig später in Bischkek auf dem Weg zum Busbahnhof, von dem aus ich an den Issyk-Kul fahren wollte, traf ich wieder auf einen äußerst gesprächigen Taxifahrer. Als er hörte, dass ich nach Karakol möchte, bot er sogleich an, mich direkt dorthin zu bringen – eine Strecke von etwas mehr als 400 km. Die Fahrt sei doch so viel komfortabler und ich



Bild: Dominik Vorhöfner

In Almaty ist jedes Auto auch ein potenzielles Taxi.

könne überall anhalten und Fotos machen. Außerdem glaube er, dass heute eh keiner mit der Marschrutka an den Issyk-Kul möchte und diese fahren ja erst, wenn sie voll wären.

Ich dachte mir schon, dass er mir nur zu gern seine Fahrt verkaufen wollte und bestand auf die Marschrutka. Am Busbahnhof angekommen, als hätte er mir nie von alledem erzählt, brachte er mich dann auch

Doch nicht nur in Kirgisistan und Kasachstan lässt sich fantastisch Taxi fahren, sondern auch in Usbekistan. Zum Glück hatte mir eine Freundin vorweg den maximalen Preis fürs Taxi vom Flughafen zum Verhandeln genannt. Ausländer können am Flughafen in Taschkent jedoch keine usbekische Som abheben und eine Wechselstube für US-Dollar gibt es nicht, weshalb ich mit

So stieß ich auf einen Taxifahrer, der zu nächst ein anderes Paar nach Hause brachte. Dies gestaltete sich als sehr langwierig, da er die Adresse (mal wieder) nicht fand. Als ich schließlich an der Reihe war, fiel ihm ganz plötzlich auf, dass der abgemachte Preis doch viel zu gering sei und veranschlagte gleich einmal 50 Prozent mehr. Ich sträubte mich natürlich – insbesondere, als er auch nicht die Adresse, zu der ich wollte, fand. Da ich jedoch kein Kleingeld dabei hatte und auf sein Wechselgeld angewiesen war, konnte ich nur wutschnaubend den höheren Fahrpreis annehmen. Lektion gelernt: Nimm nie ein Taxi ohne Kleingeld!

Insgesamt überwiegen bisher aber die positiven und netten Geschichten, und es ist immer wieder spannend, was sich hinter der nächsten Taxitür verbirgt. Auf die Art komme ich zumindest zu Gesprächen mit Leuten, mit denen ich sonst wohl eher nicht interagieren würde. Außerdem erzählte mir neulich ein Freund, dass auch ihm die ganzen Fragen um seinen Familienstand immer wieder gestellt werden. Gehört hier halt so zum Smalltalk, wie bei uns das Wetter. Außerdem gab er mir den Rat, selbst auch mal die Verheiratet/Kinder/etc.-Frage als Gegenfrage zu stellen, da kämen wohl immer interessante Geschichten zustande! ■



Bild: cc Matti Blume wikipedia

Taxen warten vor einem Flughafen in Berlin auf Fahrgäste.

direkt zur nächsten Marschrutka, half mir noch beim Umladen und nach 15 Minuten fuhren wir schon. Das ist eben auch eine Seite mancher Taxifahrer hier: Erst binden sie einem irgendeinen Bären auf, aber letztendlich helfen sie einem bereitwillig – er hätte mich schließlich auch irgendwo hinbringen können, wo ich keine Marschrutka gefunden hätte.

„Händi hoch!“

Vor einigen Wochen saß ich, mittlerweile in Almaty wohnend, mal wieder neben einem Taxifahrer. Im Verlauf unseres Gesprächs sagte er plötzlich: „Händi hoch, Händi hoch“ – Ich verstand nicht: „Handy hoch?“ – „Nein, Händi hoch...“. Schließlich erklärte er, dass er als Kind oft alte sowjetische Kriegsfilme gesehen hatte, in denen die deutschen Feindestruppen immer „Hände hoch“ schrien und mit Gewehren vor der Nase der Russen herumfuchtelten. So hatte er diese Phrase übernommen und mit seinen Freunden immer das Spiel „Hände hoch“ gespielt und die Filmszenen imitiert. Als ich das Taxi verließ, verabschiedete er sich mit den Worten „Hände hoch!“

der Freundin ausmachte, dass ich zu ihr auf die Arbeit kommen würde und sie mein Taxi vorerst bezahlte.

Dem Taxifahrer erzählte ich dies natürlich erst, als wir bereits am Ziel angekommen waren. Anstatt mir die Möglichkeit zu geben, Anna ausfindig zu machen, lief er sogleich selbst los und war damit verschwunden. Den Schlüssel ließ er stecken. Da ich nicht einfach ohne Bezahlung abhauen wollte und auch kein Interesse an dem Diebstahl seines Autos hatte, blieb mir also nichts anderes übrig, als im Taxi zu warten. Schließlich kam der Taxifahrer nach ein paar Minuten zurück und wen brachte er mit – Anna.

Ein paar schwarze Schafe

Dennoch muss auch nicht jede Fahrt ein nettes – oder halbwegs nettes – Erlebnis sein. Wie Sabine Hoscislawski berichtet, wollte ein Taxifahrer in Almaty am Ende umgerechnet 40 Euro für eine Fahrt haben, die normalerweise um die 3 Euro kostet. Und auch als ich letztes mitten in der Nacht am Busbahnhof von Almaty nach einer langen Fahrt wieder ankam, hatte ich nicht das beste Taxi-Glück.

- *Automatikgetriebe, n* – *автоматическая коробка передач (скоростей)*
- *schlittern* – *скользить (по льду)*
- *verfrachten* – *зд.: переносить, перекладывать (груз)*
- *anhalten* – *останавливаться, делать остановку*
- *Wechselstube, f* – *валютнообменник*
- *abhaken* – *разг.: убежать, скрыться, смыться*
- *veranschlagen* – *оценивать, назначать цену, калькулировать*
- *wutschnaubend* – *яростный, „задыхающийся от гнева“*
- *überwiegen* – *преобладать, брать верх*
- *Smalltalk, m* – *(англ.) легкая беседа*

KULTUR

WO HEIMAT IST: WER HAT IN GÖRLITZ EIN RECHT AUF EIN ZUHAUSE?

Ein Kulturcafé als Begegnungsstätte. 1000 Flüchtlinge, 3000 Polen. Deutsche, die ihre Heimat verloren haben. Eine starke AfD. In Görlitz prallen Welten aufeinander, wenn es um die Frage geht, wie Heimat gelebt wird.



Die Altstadt von Görlitz.

Melina Grundmann

■ Görlitz ist der östlichste Zipfel Deutschlands. Überall werden hier die Probleme einer Grenzstadt sichtbar, deren Bürger sich nicht richtig einig werden – die einen sind für Abschottung, die anderen für Offenheit. DW-Reporterin Melina Grundmann hat Görlitz für unsere Miniserie «Wo Heimat ist...» besucht und festgestellt, dass die Menschen hier unterschiedliche Vorstellungen von Heimat haben.

Donnerstag, 11.30 Uhr. Endstation Görlitz. Viele Leute sind es nicht, die hier in Deutschlands östlichster Stadt, direkt an der polnischen Grenze, aussteigen. Ich schaue mich um: In diesem Moment bin ich die jüngste hier – in «Pensionopolis», wie die Stadt scherzhaft genannt wird, weil viele Leute hier hinziehen, nachdem sie in Rente gegangen sind. In Görlitz mit seinen 56.000 Einwohnern ist fast ein Drittel der Bevölkerung über 65, es ist die Stadt mit dem höchsten Altersdurchschnitt in Deutschland – obwohl es in der Nachbarschaft eine Universität mit 3.000 Studenten gibt.

In Görlitz wird schlesische Tradition gelebt

Wenn man durch die hübschen Gassen der Altstadt geht, merkt man schnell, dass Görlitz der letzte Zipfel Schlesiens in Deutschland ist. Schlesien ist heute polnisch; viele deutsche Familien sind nach dem Zweiten Weltkrieg von dort vertrieben worden. Sie und ihre Nachkommen haben ihre Heimat verloren – und leben in Görlitz ihre schlesische Tradition weiter, was überall zu sehen ist.

In der Auslage beim Bäcker liegen schlesische Mohnklöße, im Restaurant wird Schlesische Suppe serviert. Zwischen Bunzlauer-Keramik und Schlesienfahnen treffe ich in einem Souvenirladen den Journalisten und Historiker Till Scholtz-Knobloch. Die Liebe zu Schlesien ist für ihn und seine Frau ein Stück geistige Heimat: In Form von Erinnerungen, zum Beispiel an die vergilbten Aufnahmen von Schlesien an den Wänden der Häuser ihrer Großeltern. Auch Redewendungen und der Dialekt seien Dinge, die sie geprägt haben und die man irgendwann selbst übernommen habe, erzählt Scholtz-Knobloch. «Für mich setzt sich Heimat aus drei Komponenten zusammen. Das ist einmal das persönliche Umfeld, das sind die Menschen, die da sind. Das ist der Ort. Es ist aber auch die Zeit – und die Zeit ändert sich und damit ändert sich natürlich auch das Heimatgefühl. Man kann eine Heimat nicht in Unendlichkeit rekonstruieren», so Scholtz-Knobloch.

«Heimat ist nicht nur ein Wort, das mit H anfängt und mit t endet»

Auch die 70-jährige Witwe Marianne Scholz-Paul möchte ihr persönliches Heimatgefühl am Leben erhalten. Auf traditionellen schlesischen Töpfermärkten, sogenannten «Tippelmärkten», trägt sie in Tracht Lieder und Gedichte vor und versucht so, die Erinnerungen an die schlesische Heimat aufrechtzuerhalten. «Der Begriff Heimat ist nicht nur ein Wort, das mit H anfängt und mit t endet, da liegt so viel Seele drin. Wer seine Heimat liebt und daran hängt, der kommt mit dem Entreißen der Heimat wenig klar», sagt Marianne Scholz-Paul, deren Eltern nach dem zweiten Weltkrieg aus dem heutigen Polen vertrieben wurden. Während wir in einem polnischen Restaurant auf Rotkohl und Klöße warten, liest sie mir Texte über Heimat vor, die sie für eine regionale Zeitung geschrieben hat. Dabei laufen Tränen über ihre Wangen.

Erinnerungen sind Marianne Scholz-Paul sehr wichtig

Die Suche nach der Heimat bestimmt das Leben der Witwe, sie ist der Grund für die Rückbesinnung auf alte Traditionen. «Jemand hat mal gesagt: 'Wenn du nicht weißt wo du herkommst, wirst du auch nicht wissen wo du hin willst.' Die Herkunft ist bedeutsam, denn man ist ja nie das Produkt eines Zufalls, sondern der eigenen Eltern, die mit ihren Geschichten irgendwo gelebt haben», so Scholz-Paul. Für sie sind schlesische Traditionen ein Alleinstellungsmerkmal von Görlitz.

Heimatgefühl ist mehr als Vergangenheitssehnsucht

Johannes Hübner, 29, kam vor ein paar Jahren als Student nach Görlitz und hat im letzten Sommer gemeinsam mit ein paar Freunden und Geflüchteten das Kulturcafé «Hotspot» in Görlitz eröffnet. Es soll neu ankommenden Flüchtlingen ein kleines Stück Heimat, oder zumindest eine Anlaufstelle bieten. Für Johannes bedeutet Heimat alles andere als Vergangenheits-Sehnsucht: «Dann bleibt sie ein fades Gefühl, ein Traum, dem man nachhängt». Das mache für ihn keinen Sinn. Johannes sieht Heimat als einen Prozess, in dem das Heimatgefühl immer wieder neu konstruiert werden muss – gemeinsam mit den Menschen vor Ort. «Das ist ein relativ variables Konstrukt und natürlich ist es irgendwie damit verbunden, dass man sich wohlfühlt», sagt er.

Noor Hammada ist meistens einmal pro Woche im Café Hotspot. Er ist 19 Jahre alt und kommt aus Syrien. «Für mich ist Heimat



Erinnerungen sind Marianne Scholz-Paul sehr wichtig.

da, wo ich Arbeit habe», sagt Noor. Da es in Görlitz mit Arbeitsplätzen eher schlecht aussieht, denkt er nicht, dass er hier auf Dauer eine Perspektive hat. Aber Orte wie das Café Hotspot bringen zumindest ein bisschen Heimatatmosphäre nach Görlitz:



Der 29-jährige Student Johannes wünscht sich ein Heimatgefühl, das sich weiterentwickelt.

«Hier gibt es arabischen Kaffee und viele Leute, mit denen ich mich auf Arabisch unterhalten kann.»

Manche glauben, es sei nicht genug Heimat für alle da

In Görlitz wohnen etwa 3.400 Polen, die wegen ihrer Arbeit hierhergezogen sind. Das gefällt einigen ganz und gar nicht. «Wir holen uns Warschau nach Deutschland»,



AFD-Mitglieder diskutieren im «Nachtschmied».

sagt der selbstbezeichnete «Urgörlitzer» und Regionalleiter der rechtspopulistischen Partei AfD in Görlitz Hajo Exner, als ich ihn am gleichen Abend, fast gegenüber vom Café Hotspot im «Nachtschmied», einem altdeutschen Traditionsrestaurant treffe. «Wir haben in Görlitz einen permanenten Zuzug aus Osteuropa, insbesondere aus Polen. Wenn ganze Straßen und ganze Häuser gefüllt mit polnischen Familien sind, das überfordert die Leute», sagt Exner leise, während er seinen Kaffee schlürft. Wenn es nach ihm ginge, würden an den Grenzen wieder Sichtkontrollen eingeführt werden und die wenigen Arbeitsplätze, die Görlitz bietet, den Einheimischen vorbehalten.

Zwei Hauptarbeitgeber der Stadt, die Firmen Siemens und Bombardier, haben im vergangenen Jahr große Umstrukturierungen angekündigt. Nun haben etwa 2000 Leute Angst um ihre Jobs. Diese Angst spielt der AfD in die Hände, wie sich bei einer Parteiversammlung am späteren Abend zeigt: «Jeder von euch hat bestimmt schon einmal im Leben seinen Job verloren. Ihr wurdet gedemütigt. In der Wahlkabine könnt ihr zeigen, dass ihr euch das nicht mehr gefallen lasst», sagt Maximilian Krahn von der Dresdener AfD, der als Sprecher extra angereist ist. Er ist sich sicher, dass die «Revolution» nur von Görlitz aus starten kann. Denn auf die Görlitzer könne man sich verlassen. Der Kreis Görlitz zählte mit über 30 Prozent der Wählerstimmen bei der letzten Bundestagswahl zu den AfD-Hochburgen.

Ein Ort, an dem man Heimat ständig neu erfindet

Johannes Hübner vom Hotspot-Café glaubt, dass ein solches Konzept einer konservativ belegten und rückwärtsgewandten Perspektive in Görlitz nicht funktionieren kann. «In einer Region, die so strukturschwach ist und so von Abwanderung geprägt ist wie Görlitz, ist es vollkommen abwegig, ein Konzept von 'Urgörlitzern' durchsetzen zu wollen. Meiner Meinung nach kann so eine Region nur durch Zuwanderung und durch neue Leute, die neue Einflüsse hereinbringen, belebt werden». Er glaubt, dass diese Region den Raum bietet, eine neue Form von Heimat zu kreieren.

Das könne aber nur funktionieren, sagt Johannes, wenn man das Konzept von Heimat im traditionellen Sinn nicht konservativ und fremdenfeindlich auflädt. Gleichzeitig müsse eine moderne Auffassung von Heimat nicht nur schwammig formuliert, sondern gelebt werden – in Form eines Ortes, an dem man Heimat ständig neu erfindet und aktiv mitgestaltet.

DW.DE. 23.04.2018

ВНИМАНИЕ: КОНКУРС

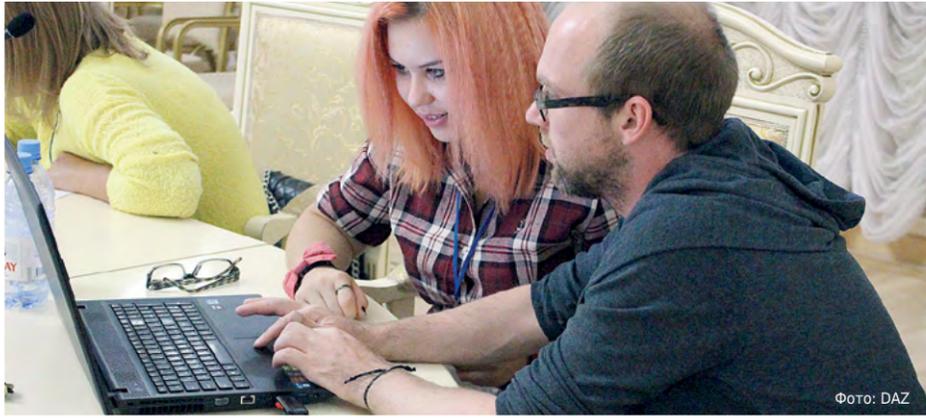


Фото: DAZ

Республиканская немецкая газета «Deutsche Allgemeine Zeitung» объявляет творческий конкурс по освещению актуальных вопросов развития и сохранения немецкого этноса в Казахстане.

К конкурсу допускаются статьи, репортажи, интервью, очерки, онлайн-публикации, отражающие жизнь немецкого этноса в Казахстане, истории успехов казахстанских немцев, их вклад в становление республики.

Представленные на конкурс работы будут оцениваться по следующим критериям: раскрытие темы, авторская

подача, ценность информации, точность и корректность изложения материала. Для участия в конкурсе принимаются материалы на русском и/или немецком языках.

Материалы с приложенной заявкой необходимо направить по электронным адресам: info@daz.asia и daz.almaty@gmail.com с пометкой «Творческий конкурс среди журналистов» до 20 мая 2018 года. Работы участников будут размещены на страницах газеты.

Главный приз – оплата языковых курсов в Институте им. Гёте.

ÖSTERREICHISCH FÜR ANFÄNGER

Das Österreichische ist so manchem Deutschen ein großes Mysterium. Der Grund dafür ist nicht nur die Aussprache, sondern auch allzu oft das andersartige Vokabular. In unserer Reihe Österreichisch für Anfänger bemüht sich Rafaela Lobaza, gebürtige Österreicherin, einen Einblick in das Sammelsurium der österreichischen Wörter und Phrasen zu bieten, die einem Deutschen wohl eher unbekannt sind. Diese Woche widmen wir uns dem Wort „grindig“.



Rafaela Lobaza

■ „Boa, ist das grindig!“ Diesen Satz kann man oft dann vernehmen, wenn jemand etwas ekelhaft findet. Grindig kann den Geschmack von Essen beschreiben, eine besonders unsympathische oder aber auch ungepflegte Person, den Gestank einer Fabrik, eine blutige Szene in einem Film und noch viele andere Sachen.

Das dazugehörige Nomen ist Grind. Ursprünglich beschreibt dieses Wort zwar nur Hautausschlag oder Wundschorf, mittlerweile benutzen wir es aber auch als universelles Wort für alles, was wir grauslich und

abstoßend finden. Einzig Personen werden nicht als Grind bezeichnet, sondern viel eher als Grindhaxen.

Während der Grindhaxen die Aufgabe des Grindig-seins übernimmt, ist die jeweils andere Person, die jemanden oder etwas grindig findet, angegrindet.

Natürlich gibt es auch immer wieder Situationen, in denen man Möglichkeiten benötigt, ausdrücken zu können, dass wir nicht nur angegrindet sind, sondern etwas ganz besonders ekelhaft finden. Je nach Region kann man dann grindig zu voi grindig oder vui grindig ausbauen, und in Wien würde man zum Beispiel eher ur grindig sagen. ■

DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG - IMPRESSUM:

Собственник: ТОО „Deutsche Allgemeine Zeitung - Asia“

Учредитель: Общественный фонд „Казахстанское объединение немцев „Возрождение“

Главный редактор: Олеся Клименко

ifa-редактор: Отмара Глас

Технический редактор: Вероника Лихобабина

Корректор: Евгений Гильдебранд

Практиканты: Сабине Хочиславски,

Тимофей Лихобабин

Адрес редакции: 050051, Алматы,

Самал-3, 9, Немецкий Дом

Тел./факс: +7 (727) 263-58-06/08

E-mail: info@daz.asia

www.daz.asia

Газета поставлена на учет в Министерстве информации и коммуникаций РК.

Свидетельство о постановке на учет № 17035-Г от 12.04.2018 г.

Тираж 1000 экз. Заказ № 4108.

27 апреля 2018 г. № 17 (8933).

Периодичность – 1 раз в неделю.

Отпечатано в типографии ТОО РПИК «Дәуір» г. Алматы, ул. Калдаякова, 17, т. 273-12-04

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов.

DEUTSCHES THEATER KASACHSTAN

МАЙ

РЕВИЗОР	05, 19	19:00
ФИНАЛЬНЫЙ ХОР	16	19:00
ТРИ СЕСТРЫ	17	19:00
КАРАГОЗ	26	18:00
БРЕЮЩИЕ ПОЛЕТЫ		
преьера	31	19:00

+ 7 777 827 28 90 Абылай хана, 105 (уг. Толе би) @ deutsches_theater

ПОДПИСКА

Уважаемые читатели, вы можете оформить подписку через Интернет. Услуга доступна на сайте www.postmarket.kz (АО «Казпочта»).

Выберите пункт «Газеты и журналы», ваш регион, затем в строке поиска введите индекс **65414**. Выберите месяцы, после чего нажмите кнопку «Добавить». В корзине вы увидите обзор подписки. Далее необходимо авторизироваться или пройти процедуру регистрации, после чего вы сможете оплатить подписку.

Стоимость подписки по городам Казахстана – **366,29 тг.**, по селам – **384,93 тг. в месяц.** Также вы можете оформить подписку в ближайшем отделении АО «Казпочта», назвав оператору индекс газеты (**65414**).

Du engagierst dich für die deutschen Minderheiten im östlichen Europa? Möchtest du sehen, wie andere Vereine oder Verbände arbeiten?

Mit unserem

Hospitationsprogramm

gewinnst du neue Perspektiven für dein Engagement – jetzt bewerben!

Einsendeschluss: 29. April 2018

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Inhaber: GmbH „Deutsche Allgemeine Zeitung - Asia“

Gründer: Gesellschaftliche Stiftung „Vereinigung der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Chefredakteurin: Olesja Klimenko

ifa-Redakteurin: Othmara Glas

Technische Redakteurin: Veronika Likhobabina

Korrektoren: Eugen Hildebrand

Практиканты: Sabine Hoscislawski

Timofei Likhobabin

Adresse: Samal-3, 9, Deutsches Haus,

050051, Алматы

Tel.: +7 (727) 263-58-06/08

E-Mail: info@daz.asia

Registrierung: Ministerium für Information und Kommunikation der Republik Kasachstan. Registrierungs-Nr. 17035-G vom 12.04.2018. Auflage: 1000. Auftrags-Nr. 4108. 27. April 2018. Nr. 17/8933.

Druckerei: ТОО РПИК „Дәуір“, Алматы, Калдаяков-Страße 17, 273-12-04

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein. Für den Inhalt von Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.

www.wiedergeburt.kz